



**Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.**

Erscheint wöchentlich viermal: Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. Vierteljährlicher Preis in Welzheim 1 M 5 S, im Oberamtsbezirk 1 M 25 S, im übrigen Württemberg 1 M 45 S. Insertionspreis: die 4spaltige Petit-Zeile oder deren Raum 7 S, auswärts 10 S. Reklamezeile 20 S.

Nr. 136. **Welzheim, Samstag den 3. September 1898.** 32. Jahrgang.

**Ämtliche Bekanntmachungen.**

Welzheim.

**Vermißt**

wird seit 16. d. Mis., vormittags 8 Uhr, der verwitwete Maurergeselle **Johann Bauer** von **Höfenackerle**, Gemeinde Kaisersbach. Nach Angabe seiner Angehörigen liegt die Vermutung nahe, daß er sich im Ebnisee ertränkt hat.

Es wird nun um Fahndung nach dem Vermißten und um Benachrichtigung der unterzeichneten Stelle im Falle der Auffindung desselben mit dem Anfügen ersucht, daß von den Kindern des Bauer für dessen Auffindung eine Belohnung von 100 M ausgesetzt wurde.

Personbeschreibung: Alter 74 1/2 Jahre, Größe ca. 1,65 m, Augen braun, Haare grau, ohne Bart.  
Kleidung: Braune Tricotjacke, dunkle Zeughosen, schwarze Weste, schwarze mit Leder besetzte Tuschuhe, Pelzmütze.  
Den 31. August 1898.

**R. Oberamt.**  
Straub, A.-B.

Welzheim.

In dem Stall des Bauern **Matthäus Stadelmayer** in **Breitenfürst**, Gemeinde Welzheim, ist die

**Maul- und Klauenseuche**

ausgebrochen und die Sperre über dieses Gehöft verfügt worden.

Dies wird mit dem Anfügen zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß eine Zuwiderhandlung gegen die ergangenen Anordnungen sowie die Unterlassung oder Verspätung der Anzeige von Seuchenausbrüchen nicht nur Bestrafung, sondern auch den Verlust der Entschädigung für an Maul- und Klauenseuche gefallenes Rindvieh nach sich zieht.

Den 2. September 1898.

**R. Oberamt.**  
Straub, A.-B.

**Bestellungen**  
auf den  
**Botte vom Welzheimer Wald**  
für den Monat  
**September**  
können bei allen Postanstalten und Postboten sowie bei unseren Agenten und bei der Expedition selbst gemacht werden.  
**Die Redaktion.**

**Aus dem Bezirk und Umgebung.**

\*\* Infolge der am 18. August vorgenommenen Prüfung sind u. a. Bewerberinnen die nachgenannten in das Lehrerinnenseminar Marktgröningen aufgenommen worden: **Pauline Wurst** von Vorderhundsberg und **Anna Kühnle** von Schwend.

— Die diesjährige Rekruten-Einstellung erfolgt bei der Infanterie und Feldartillerie, wie dem Pionierbataillon Nr. 13 am 14. Oktober, bei den Kavallerieregimentern am 7. Oktober, bei dem Inf.-Reg. Nr. 126 in Sträßburg am 12. Oktober, und bei den Defonometehandwerkern wie Einjährig-Freiwilligen am 10. Oktober.

**Württemberg.**

**Ludwigsburg, 30. August.** Zu der Nachricht über den Sektionsbefund der ausgegrabenen Leiche des Ulanen **Bögele** in No. 135 unseres Blattes vom 28. August wird von den gesetzlichen Vertretern des angeklagten Unteroffiziers **Müller**, den Rechtsanwälten **Leipheimer** und **Kraut**, geschrieben, daß bei der Sektion irgend welche äußerlichen Verletzungen an der Leiche nicht konstatiert werden konnten. Die Leiche war so stark in Verwesung übergegangen, daß eine derartige Feststellung unmöglich war. An den Knochen teilen der Leiche konnte eine Verletzung nicht gefunden werden. (N.-Tgbl.)

**Ellwangen, 29. August.** Im Hinblick auf die hohen Fleischpreise schreibt der „Tsp.“: Letzten Samstag sind auf dem Ellwanger Bahnhof von vier Viehhändlern 67 Stück Fettvieh aus dem Ellwanger Bezirk verladen worden; die Preise stellten sich für fette Ochsen auf 31—33 M., für fette Stiere auf 30—31 Mark und für Farren auf 25—26 M. pro Zentner Lebendgewicht. Da kann man wahrhaftig nicht von hohen Ankaufspreisen sprechen; denn für diese drei Gattungen Fettvieh sind schon oft und andauernd verschiedene Mark pro Zentner Lebendgewicht mehr bezahlt worden, ohne daß man deswegen Aufhebens machte. Dazu ist uns von seiten kundiger

Landwirte die Mitteilung zugegangen, daß z. B. im Bezirk Ellwangen noch eine Masse Fettvieh stehe, das trotz der obigen, gewiß nicht zu hohen Preise bisher keinen Absatz gefunden habe. — Auch sonst liest man aus dem Lande da und dort von Viehmärkten, daß lange nicht die ganze Zufuhr verkauft worden und daß kein außergewöhnlicher Preis bezahlt worden sei. Wenn trotzdem die Erhöhung der Fleischpreise für die Metzger in den Städten wirklich eine Notwendigkeit sein sollte, so muß es da an der Organisation des Einkaufs fehlen.

**Ulm, 30. August.** Die Voruntersuchung, betreffend die Ausschreitungen bei der Göppinger Stichwahl, ist nun abgeschlossen. Dem Vernehmen nach wurden von den 27 wegen Aufruhrs, Aufstands und Landfriedensbruchs Angeklagten 17 wegen der genannten Verbrechen bezw. Vergehen vor das Schwurgericht verwiesen; 10 sind außer Verfolgung gesetzt worden.

**Schwaikheim, 31. August.** Bei den Abräumungsarbeiten des vorgestern hier abgebrannten Doppelwohnhauses verunglückte der Maurer **Chr. Ellinger**, indem eine stehen gebliebene Seitenwand auf den Keller stürzte, diese durchschlug und den Ellinger mit hinunterriß; derselbe scheint schwere innere Verletzungen erlitten zu haben.

**Laupheim, 31. August.** Der Bauer **M.**

in Achtteten, dem kürzlich sein Antwesen abbrannte, hat sich das Leben genommen.

## Deutschland.

**Berlin.** Die Kundgebung des Zaren, die für das kommende Jahrhundert die Morgenröthe eines allgemeinen Weltfriedens als Völkeroeffnung andeutet, verbreitete sich hier wie ein Lauffeuer und rief überall das größte Aufsehen hervor. Gespannt sieht man dem Eindruck entgegen, den dieser Vorschlag in Frankreich zu Tage fördert. Wurzelt doch Frankreichs ganze Neigung zu Rußland in der Waffenbrüderschaft mit dem mächtigen Militärstaat des Zaren und in der ferneren Hoffnung, vereint mit Rußland oder doch durch dessen Hilfe mit Wassergewalt sein früheres Prestige und seine ehemaligen Grenzen wieder hergestellt zu sehen. Im gegenwärtigen Augenblick muß aber der Vorschlag Rußlands auf allgemeine Abrüstung in England am übertrassendsten wirken, da ja Rußland im Begriff steht, durch große materielle Opfer seine Flotte derjenigen Englands annähernd ebenbürtig zu machen und es ihm jetzt gelungen ist, den Einfluß Englands in China zu überflügeln und dort auf Kosten Englands festen Fuß zu fassen. Deshalb taucht ganz von selbst die zunächst liegende Frage auf: wie wird sich England zu diesem Vorschlag verhalten und welche Bedingungen wird es für seine Zustimmung stellen.

**Berlin, 30. August.** Die Presse setzt ihre Erörterungen über die Kundgebung des Zaren fort, wobei den Zweifeln an der Durchführbarkeit des Planes stärker als gestern Ausdruck gegeben wird. Die offiziellen Politischen Nachrichten erklären, nirgends könne ein redlicherer Wille zur Lösung der Friedensfrage vorhanden sein, als in Deutschland. Eine andere Sache aber sei es, ob Deutschlands Feinde sich bereit finden lassen, die nötigen Voraussetzungen schaffen zu helfen. Die russ. Blätter feiern die Vorkchaft als eine Großthat. Im diplomatischen Lager herrscht dagegen, einer Meldung des Berliner Tageblatts zufolge, Zweifel an bedeutenden Ergebnissen der Konferenz vor, und zwar im Hinblick auf die negativen Resultate der Arbeiterschutzkonferenz.

— Dem Jahresbericht auf dem 14. Verbandstag des allg. Verbands landwirtschaftl. Genossenschaften des deutschen Reiches, der in Karlsruhe stattfand und welchen der Anwalt Geh. Reg.-Rat Haas-Offenbach mit einem Rückblick auf die 15jährige Geschichte des Allg. Verbands erstattete, entnehmen wir, daß im abgelautenen Jahre die Zahl aller eingetragenen Genossenschaften in Deutschland von 14 200 auf 15 600 gestiegen ist, die der landwirtschaftl. von 10 669 auf 11 854 oder auf 76 % von allen. Unter den landwirtschaftl. Genossenschaften sind allein 8451 Spar- und Darlehenskassen, ferner 1040 Bezugs- und Absatz-, 1716 Molkereien und 647 andere Genossenschaften in 38 verschied. Branchen. Dazu kommen noch ca. 800 freie Genossenschaften, zumeist für Einkaufszwecke. Die Zentralkassen des allgemeinen Verbandes hatten 1897 einen Umschlag von 405 Mill. Mark, die anderer Provinzial- und Landesverbände von 140, des Neuwieder Verbandes von 270 Millionen Mark. Der Gesamtumsatz war 1894: 265, 1896 451 und ist 1897 bereits 818 Mill. Mark. Das Betriebskapital betrug 82 Mill., die Haftsummen 54 Mill. Mark. Die Genossenschaften hatten Ende 1897 bei ihren Zentralkassen 65 Mill. Mark entnommen und 44 Mill. Mark eingezahlt. Im allg. Verband allein wurden 1897 79 Mill. Mark an die Genossenschaften eingezahlt, dagegen 85 Mill. Mark von ihnen eingezahlt. Die Zentralein-

kaufgenossenschaften im allg. Verbands haben für 17 Mill. Mark Waren bezogen, für 3 Mill. Mark mehr als Jahrs zuvor. Diese Zentrale haben auch für über 800 000 Mark Getreide verkauft. Der Bezug der Neuwieder Zentrale hat sich von 6 1/2 auf 14 Mill. Mark vermehrt. Die Butterverkaufsverbände haben 1897 für 5 Mill. Mark Butter abgesetzt. — Als große Aufgaben des Verbands in nächster Zukunft bezeichnet der Anwalt im Verlauf seines Vortrags vor allem den Ausbau der Kornverkaufsorganisation in Deutschland, die endgiltige Gestaltung des genossenschaftlichen Butterverkaufs, das Festhalten an dem weitgehendsten landwirtschaftl. Zusammenschluß in der Bezugsvereinigung der deutschen Landwirte und die Pflege der dort angeknüpften Beziehungen. Schließlich berichtet er von der Gründung einer Beamtenwohlfabrikasse und einer Pensionsversicherung, die seitens des Verbandes für die über 12 000 in seinem Bereich thätigen Beamten errichtet worden ist.

**München, 31. Aug.** Die Allg. Ztg. bringt folgendes Privattelegramm aus Berlin: Im auswärtigen Amte wurden gestern nachmittag die z. B. hier anwesenden fremden Botschafter und Gesandten durch Herrn v. Bülow empfangen. Man vermutet, daß es sich dabei in erster Linie um eine Besprechung des russischen Abrüstungsvorschlages gehandelt hat.

**Niel, 1. Septbr.** Von der Nordseeküste wird Hochwasser gemeldet; die Eider ist 2 m über den gewöhnlichen Wasserstand gestiegen.

**Berlin, 31. August.** Die Konserervative Korrespondenz nimmt zu dem Abrüstungsvorschlag eine ziemlich unfreundliche Stellung ein; namentlich tadelt sie die, wie sie sagt, längst durch die Demokratie breitgetretenen, aber dadurch nicht haltbarer gewordenen Argumente des Zaren-Manifestes. — Die Hamburger Nachrichten glauben auf Grund von Gesprächen mit Bismarck annehmen zu können, daß er den Plan für undurchführbar gehalten hätte. Im übrigen hielt der Fürst, ähnlich wie Molke, den Krieg für ein Glied der göttlichen Weltordnung.

**Dortmund, 1. Sept.** Von Hunden zerfleischt wurde hier der Kassenbote Kiene. Er kam auf dem Hof des Kaufmanns Emanuel Rose, um Steuerzettel zu überbringen. Hierbei wurde er von den beiden großen Doggen Rose's angefallen und derart zugerichtet, daß er nach einigen Tagen infolge der Wisse gestorben ist. Die Tiere hatten ihm ganze Stücke Fleisch aus dem Leibe gerissen.

## Ausland.

**Bemberg, 30. August.** In dem von Bränden heimgefuhten Orte Podwoloczyska brach unter der Bevölkerung infolge des nach der neuerlichen Ankündigung an zwei Stellen der Stadt ausgebrochenen Feuers eine derartige Panik aus, daß alle Geschäfte geschlossen werden mußten.

**Warschau, 1. Sept.** Bei einer Feldübungsübung in Kambertow wurden durch eine plakende Bombe 3 Offiziere getödtet und 2 schwer verletzt.

— Heute, den 31. August, vollendet die Königin Wilhelmine von Holland ihr 18. Lebensjahr. Die Königin war damit volljährig und ergreift selbst das Scepter der Regierung, nachdem ihre Mutter, die Königin Emma, fast 8 Jahre hindurch, seit dem 23. November 1890, die Regentenschaft geführt hat. Nationale Feste werden in den ersten Septembertagen folgen, um den offiziellen Akt der Thronbesteigung der letzten Sprossin aus dem Hause Oranien gebührend zu begehen.

**Haug, 30. August.** Eine Sonderausgabe des Staatsblatts veröffentlicht folgende Proklamation der Regentin: „Die Aufgabe,

die mir 1890 anvertraut wurde, ist bald beendet. Ich habe das unschätzbare Glück, die geliebte Tochter das Alter erreichen zu sehen, wo sie nach der Verfassung berufen ist, zu regieren. In den Tagen des Schmerzes und der Trauer übernahm ich das Amt als Regentin. Heute vereint sich das ganze Volk froh um den Thron der jungen Königin. Gott hat mir geholfen. Vielne teuersten Wünsche sind erhört. Ich danke allen, die mich durch Ratschläge unterstützten und mir halfen in hingebender Liebe. Möge Land und Kolonien gedeihen unter der Regierung Wilhelmias! Möge es groß sein in allem, worin ein kleines Volk groß sein kann! Ich ziehe mich von der hohen Stelle zurück, die ich im Staate innegehabt, mit dem heißen Wunsche: Gott möge die Königin und das Volk, welche durch die engsten Bande verknüpft sind, segnen. Emma.“

**Haug, 31. August.** Königin Wilhelmina nahm mit der Königin-Mutter an einem Gottesdienst in der Großen Kirche teil, woran auch der Großherzog von Sachsen-Weimar, die Herzogin Johann Albrecht von Mecklenburg-Schwerin, der Fürst und die Fürstin von Wied, sowie viele Vertreter der Behörden und etwa 4000 andere Personen teilnahmen. In der katholischen Kirche wohnten der Internuntius, die Gesandten von Oesterreich-Ungarn, Italien, Belgien, Frankreich, Spanien, Portugal und Japan dem Festgottesdienste bei.

**Paris, 30. August.** Eine Note der „Agence Havas“ besagt, im Cabinet des Kriegsministers wurde heute Oberstlieutenant Henry vernommen, und bekannte sich selbst als den Urheber des Briefes 1896, worin Drehsus genannt wird. Der Kriegsminister verfügte die sofortige Verhaftung Henry's, der auf das Fort „Mont Valerien“ abgeführt wurde. Damit ist die Unschuld Drehsus erwiesen.

**Paris, 31. August.** Oberst Henry entleibte sich im Gefängnis; er durchschnitt sich die Kehle mit einem Rasiermesser. Generalstabschef Boisdeffre erbat wegen der Henry-Affaire die Verabschiedung. Cavaignac nahm die Demission auf Oranien Boisdeffres unter Anerkennung dessen Loyalität an.

**Paris, 1. Septbr.** Der Selbstmord des Oberstlieutenants Henry wurde gestern nachmittag 5 Uhr entdeckt, in dem Augenblicke, als der Diener ihm das Essen brachte. Henry lag auf dem Boden in einer großen Blutlache, der Schnitt war so heftig geführt, daß die linke Halsschlagader ganz durchschnitten und die rechte verletzt war. Auf dem Tische befanden sich mehrere Briefe Henrys an seine Frau, an den Kriegsminister und an den General Boisdeffre. Seine Frau erhielt die Erlaubnis, die Nacht bei der Leiche zu verbleiben. Mehrere Blätter greifen den Kriegsminister an, daß er keine Vorkehrungsmaßregeln getroffen hat, um dem Selbstmord vorzubeugen. Es heißt, das Parlament werde demnächst zu einer außerordentlichen Session einberufen werden. Man spricht bereits von einer großen Untersuchungskommission. Präsident Faure, welcher gestern nach Havre zurückkehren wollte, verschob seine Abreise. Die Blätter, welche bisher auf Seite des Generalstabs standen, treten heute für die Revision des Drehsus-Prozesses ein. Der Deputierte Reinach erklärte im „Siecle“, die Revision sei jetzt die Ehre der Armee und spricht die Ueberzeugung aus, daß Oberst Picquart (den Cavaignac verhaftet ließ, weil er ihm den Beweis der Fälschung Henrys liefern wollte) unverzüglich seinen alten Rang in der Armee wieder erhalte. „Petite Republique“ kritisiert scharf die Demission des Generals Boisdeffre,

welcher jetzt, wo er für seine begangenen Fehler einstehen soll, die Flucht ergreife.

Paris, 1. Sept. Dem „Soir“ zufolge sollen Brisson, Trouillot und Marnejoles im Ministerrat energisch die Revision des Dreyfusprozesses und sofortige Entlassung gewisser Generale gefordert haben. Cavaignac habe jedoch mit seiner Demission gedroht, falls diese Forderungen aufrecht erhalten werden.

— Aus Madrid wird gemeldet: Die spanische Presse glaubt nicht an einen praktischen Erfolg, sie verlangt aber in erster Linie Anerkennung der gräßlich vergewaltigten Rechte Spaniens.

New-York, 1. Sept. Der „Sun“ berichtet aus Manila, Aquinaldo habe an die fremden Mächte eine Proklamation gerichtet, in welcher um Anerkennung der Republik gebeten wird.

## Handel und Verkehr.

Stuttgart, 29. August. (Landesprodukten-Börse.) Mitgeteilt von dem Vorsitzenden Fritz Kreglinger. Auch in der abgelaufenen Woche blieb die Stimmung am Getreideweltmarkt eine sehr ruhige, für effektive Ware werden immer noch gute Preise bezahlt, spätere Lieferungen sind billiger angeboten. Die Inlandsmärkte sind gut besetzt, Preise zu Gunsten der Käufer.

Wir notieren per 100 Kilogr. frachtfrei Stuttgart, je nach Qualität und Lieferzeit:

Weizen, württ. 18,00—18,50 M., bayer. 18,75—19,00 M., norddeutscher 18,25 M., Ulfa 18,25—19,25 M., Sagonka 19,00 bis 19,25 M., Amerikaner 19,00—19,50 Mark, Laplata 19,25—19,50 M., Kernen Oberländer 19,50—20,00 M., Unterländer 19,50 Mark, Dinkel neu 11,00—11,60 M., Roggen russ. 15,00—15,25 M., Gerste Pfälzer 17,00—17,50 Mark, Tauber 17,00—17,25 M., ungarisch 17,00—18,25 M., Haber württ. alt 16,50 bis 17,50 M., neu 13,00—14,50 M., Amerik. 15,75—16,00 M., Mais Mixed 10,75 M., weißer amerikanisch 10,75 M., Laplata 10,75 bis 11,00 M., Donau 11,25 M., Reys 24 bis 25 Mark.

### Mehlpreise

per 100 Kilogr. inkl. Sack:  
Suppengries 32,50—00 00 Mk.  
Mehl Nr. 0 Mk. 32,00—33,00  
" " 1 " 30,00—31,00  
" " 2 " 28,50—29,00  
" " 3 " 27,00—27,50  
" " 4 " 25,00—25,50  
Kleie mit Sack Mk. 8.

## Feuilleton.

### Ein treuer Freund.

Kriminal-Novelle von Kurt Rosenow.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Der gute Vorsatz, mit welchem Alfred unter dem Eindruck von Frau Wolter's Ermahnungen am Abend das Haus verlassen, hatte an der Ueberredungskunst des falschen Lindners kläglich Schiffbruch gelitten. Mehr denn je befand er sich jetzt in den Fangarmen des Spielteufels und damit zugleich in denen seines tödlichsten Feindes, der sich seinen Freund nannte und den er zu spät als seinen bösen Geist erkennen lernen sollte.

Reichlich acht Tage später, ein Sonntagmorgen war es, und die klare Wintersonne warf ihre hellsten Strahlen bis in die äußersten Winkel des Zimmers.

Alfred sah, noch nicht völlig angekleidet, auf einem Stuhl am Tisch, den Kopf in die Hand gestützt, offenbar in tiefe Gedanken versunken.

Der Kaffee stand noch unberührt und anscheinend bereits kalt geworden. Ab und zu ging es wie ein Frösteln durch den Körper des jungen Mannes, obgleich ein lustiges Feuer im Ofen prasselte und eine wohlthuende Wärme ausströmte. Jetzt erhob er sich und stellte sich mit dem Rücken gegen den Ofen. Sein Gesicht war von einer fahlen Blässe überzogen; hin und wieder hob ein tiefer Seufzer seine Brust.

„Es ist schauerhaft,“ murmelte er vor sich hin, „eine Kugel möchte ich mir in den Schädel jagen.“

In diesem Augenblick klingelte es draußen, und gleich darauf trat Lindner, ohne anzuklopfen, ins Zimmer. Er trug einen eleganten, stahlgrauen Paletot, einen Pelztragen um den Hals und mit Pelz gefütterte Handschuhe.

„Morgen, morgen!“ schnarrte er, Alfred's Hand ergreifend. „Na, wie ist Dir die famose Sitzung bekommen, alter Junge? Mir scheint, Du siehst ein wenig mitgenommen aus!“

„Mir ekelt vor mir selbst!“ antwortete Alfred.

„Na, na, schon wieder moralischen Kagenjammer. Zum Glück ist dieses Leiden nicht unheilbar. Du ziehst dich schnell an, wir machen eine kleine Promenade und nehmen

dann ein obligates Katerfrühstück ein. Ich wette, daß binnen spätestens zwei Stunden mit dem physischen auch der moralische Jammer verschwunden ist und du die Welt wieder von der einzig richtigen, das heißt: von der heiteren Seite ansiehst. Wer niemals einen Rausch gehabt, der ist kein braver Mann,“ sang Lindner, der offenbar selbst noch nicht ganz nüchtern geworden war, mit etwas heiterer Stimme, indem er Alfred mit der flachen Hand auf die Schulter schlug.

„Bester Lindner, thu' mir den einzigen Gefallen und laß mich in Ruhe. Ich mag nichts hören und sehen, und du würdest mir den besten Dienst erweisen, wenn du mich allein lassen würdest, damit ich erst mal wieder zu mir selbst komme,“ entgegnete Alfred indem er Weste und Rock anzog und sich in eine Ecke des Sofas warf.

„Der Knabe Karl fängt an, mir fürchterlich zu werden,“ höhnte Lindner, indem er sich in die andere Ecke des Sofas setzte. „Wenn man dich ansieht, sollte man fast glauben, du habest in einer schwachen Stunde deine Seele dem Satan verschrieben und er habe dir für heute seinen Besuch angekündigt, um dich in die Arme seiner liebebedürftigen Großmama zu führen. Hahaha!“

„Ich begreife dich nicht, Lindner, wie du so leichtfertig spotten kannst, da du doch weißt, in welcher bedrängten Lage ich mich jetzt dank meines verwünschten Leichtsinns befinde.“

„Bedrängte Lage,“ rief dieser scheinbar verwundert hervor. „Daß ich nicht wüßte. Denn die Beschaffung der paar hundert Mark die du durch meine Vermittelung von Jacoby geliehen, kann dir doch keine Schwierigkeiten machen.“

„Wenn es einige Monate Zeit hätte, wäre es am Ende nicht so schlimm; aber das ist ja eben das Unglück, daß ich mein Ehrenwort habe geben müssen, den entliehenen Betrag bis zum zweiundzwanzigsten dieses Monats zurückzahlen, da Jacoby das Geld dann angeblich selbst dringend gebrauchen muß. Woher soll ich das aber jetzt nehmen. Es ist zum Verrücktwerden. Wenn ich nicht dreiviertel betrunken gewesen wäre und du mir nicht fortwährend zugeredet hättest, wäre ich niemals auf eine solche Bedingung eingegangen.“

(Fortsetzung folgt.)

## Bekanntmachungen.

Unter dem Viehstand des Matthäus Stadelmaier Bauers in Breitenfürst ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen, was mit dem Anfügen bekannt gemacht wird, daß die Unterlassung oder Verspätung der Anzeige von Seuchenfällen nicht nur Bestrafung sondern auch den Verlust der Entschädigung für an Maul- und Klauenseuche gefallenem Rindvieh nach sich zieht.

Welzheim, den 1. Sept. 1898.

Stadtschultheißenamt.  
Müller.

## Oberamtscorporation Welzheim.

Die Bauarbeiten vom Bezirkskrankenhaus und an der Fallhütte in Welzheim werden im Accord vergeben:

Weißnen, Ofenreinigung, Delen der Böden, Anstrich des Schuppens.

Laden an die Fallhütte und Dachumdecken.

Der Kostenboranschlag ist bei dem Unterzeichneten zur Einsicht aufgelegt und werden schriftliche und verschlossene Angebote mit der Aufschrift „Bezirkskrankenhaus“ bis **Mittwoch 7. d. M. abends 6 Uhr** entgegen genommen von

Welzheim, 1. Sept. 1898.

Oberamtsbaumeister Rinkel.

**Paand Scheine** sind vorrätig in der Buchdruckerei Welzheim.

## Militär-Verein Welzheim.

### Versammlung

Sonntag den 4. September 1898,  
nachmittags 3 Uhr,

bei Mitglied R. Kleinmann in Eselsbalden.  
Die Mitglieder werden ersucht zahlreich zu erscheinen.

### Der Ausschuss.

### In obstarmen Jahren

gibt es zur Herstellung eines vorzüglichem, gesunden und billigen Hausrunkes (Kunstmostes) keinen besseren Ersatz als

## Julius Schraders Kunstmostsubstanzen

in Extraktform,

bereitet von Julius Schrader in Feuerbach bei Stuttgart.

Dieselben haben sich seit Jahren in Tausenden von Familien aufs beste bewährt und kommt das Liter auf ca. 7 Pfennige. 1 Portion zu 150 Liter kostet (ohne Zucker) 3 M. 20 Pf. Prospekt gratis und franko.

In Welzheim zu haben bei G. Hohly; Andersberg: Apotheke Wilfinger; Lorch: Apotheke.

**Schuld- und Bürgscheine** sind vorrätig in der Buchdruckerei d. Wl.

Welzheim.  
**Carbolinum**

empfehl

Chr. Bauer.

**Guten Kaffee,**

(gebrannt) per Pfund 1 M  
empfehl

Chr. Bauer.

**Gier**

sind fortwährend zu haben bei  
Chr. Bauer.

**Zugelaufen**



ein weißer Spitzer.  
Abzuholen gegen Ein-  
rückungsgebühr inner-  
halb 8 Tagen bei  
Gottlieb Höfer,  
Mittelberg.

**Pferde-Verkauf.**



Eine 5jährige  
Braunstute,  
sowie ein 9 J.  
alter schwerer  
Schimmel-  
wallach,

beide sehr vertraut, hat unter jeder  
Garantie zu verkaufen und stehen  
am Samstag im „Waldhorn“  
zur Besichtigung.

Strübelmühle.

**Pferde-Verkauf.**



Eine 2jährige  
Hellbraunstute  
sowie eine 3jährige  
Apfelschimmelstute

(beide gut eingeführt) hat zu ver-  
kaufen

Michael Müller.

Welzheim.

Frisch geschossene

**Rehbüch**

kauft und bezahlt immer die höchsten  
Preise.

B. Guberan,

Kürschner & Wildbrethändler.



**Rattentod**

zur vollständigen Ausrottung aller  
Ratten, giftfrei für Menschen und  
Haustiere à 50 S und 1 M in  
der Apotheke in Welzheim.

Ueber die Wirkung des von  
Ihnen bezogenen Rattentod war  
ich ganz erstaunt. Nachdem ich  
dasselbe früh 9 Uhr vorschrifts-  
mäßig behandelt und herumgelegt,  
fand ich nachmittags 2 Uhr schon  
18 junge und 6 alte Ratten tot  
vor. Ich kann daher nicht umhin,  
dasselbe angelegentlichst zu em-  
pfehlen, zumal es für Menschen  
und Haustiere unschädlich ist.

Odmühl, 25. Mai 1895

Joseph Gaimel, Delonom.

**Arbeiter=Gesuch.**

4-6 kräftige Arbeiter finden dauernde und loh-  
nende Beschäftigung bei

**Gebr. Koepff, Gelatinefabrik,  
Söppingen.**



**Schneekönig**

heißt die verbesserte  
**Bleich-Seifen-Lauge**  
von Carl Genuer in Söppingen.

Dieselbe hat sich bewährt als  
unübertroffenes Wasch- und  
Reinigungsmittel.

Zu haben in den meisten Geschäften in gelben  
Paketten à 15 Pfg.

Frisch eingetroffen

sind einige Waggon

**Hohle Gewölbsteine  
(Hourdis)**

direkt aus der Fabrik von Italien  
in altbekannter nur bester Qualität und hält  
solche stets zu äußerst billigsten Preisen bestens  
empfohlen.

**Gebr. Bader,**

Dampfziegelei und Falzziegel-Fabrik,  
**Rudersberg.**

**Stoffreste Stoffreste**

verschiedenster Qualitäten

zur Hälfte des Preises der Stückware

in  
Cretones, Zib, Satin-Augusta, Musseline,  
Blaudruck, Baumwollflanelle, Wollflanelle,  
Schurzzeuge, Vorhangstoffe, Kleiderstoffe,  
Cachemires, Bettzeugen, Möbelcattun,

Möbelcrepe, Bettkölsch u. s. w.

Sehe zahlreichem Besuch entgegen.

**Matth. Klenk.**

**Photogr. Anstalt Welzheim.**

**Aufnahmen**

am Sonntag den 4. September 1898.

Photograph W a s l.

Ca. 10 Wagen

**Stallung**

hat zu verkaufen. Wer, sagt  
Die Redaktion.

**Ziegelei Welzheim.**

Nächsten Samstag  
schwarzen und weißen

**K a l f**

sowie alle Sorten Ziegelwaren.

**Gebr. Bader.**

**Falzziegel Ia**

und  
**Maschinensteine**

hält stets dort auf Lager.

Ein jüngerer zweiter

**K n e c h t**

in den Viehstall wird bei  
hohem Lohn sofort gesucht von

**Schloßbrauerei**

**L. Bantleon, Alfdorf.**

Ein ehrliches, tüchtiges

**Dienstmädchen,**

nicht unter 20 Jahren, mit guten  
Zeugnissen und Liebe zu Kindern,  
wird nach auswärts in ein Kauf-  
mannshaus bei 140 M Lohn und  
gute Weihnachten bei Familien-  
anschluß gegen Reiseentschädigung  
gesucht. Näheres zu erfragen bei  
Angler zum „Bären.“

**Alles ist entzückt**

über die Gediegenheit und Schön-  
heit meiner

Concert-Zug-Harmonika „Clara“,  
prächtig, Orgelart. Ton 10 Tasten  
Ziel. Ia Doppelbalg, m. f. Balg-  
halter, Lederbalg und Ridelstuh-  
Eden, mahag. polirt. Verdeck mit  
seinst. Metallauflagen, 2 Register,  
2 Chöre (Tremolo), 40 Stimmen.  
Schule gratis. Preis nur M.  
4,50 incl. Verp. gegen Nachn.  
Rich. Kor, Musikw. Duisburg.

**Pitch-Pine**

liefert billigst

**Ferd. Schänfeler**

Soolingen a. N.

Unserem Freunde G. B.  
zu seinem 21. Wiegenseite ein  
sechsfach donnerndes

**H o c h!**

daß der ganze Kirchplatz  
nachelt und das Echo im  
Waterhof wiederhallt.

Seine Kameraden.

**Einmachessig**

empfehl **Albert Zweigle.**